



Heft 1-2023 | 47. Jahrgang

übergesetzt

Herausgegeben von
Hajnalka Nagy & Johannes Odendahl

Abstracts

Übersetzen – zu einem wandernden und sich wandelnden Phänomen

Sebastian Donat:

Literarische Übersetzung – kulturelle Übersetzung.

**Ein Versuch der Synthese (mit Blick auf Nachbildungen des Ghasels
in der deutschsprachigen Dichtung der Goethezeit).....**

13

Im nachfolgenden Beitrag unternehme ich den Versuch einer Zusammenschau von zwei sehr unterschiedlichen Austausch- und Transfer-Konzepten, die in der dichterischen Praxis wie in der literatur- und kulturwissenschaftlichen Diskussion von großer Bedeutung sind: der literarischen und der kulturellen Übersetzung. – Im ersten, theoretischen Teil skizziere ich die mit den beiden Modellen jeweils verbundenen grundsätzlichen Konstellationen, Prozesse und Funktionen sowie ihre Relation zueinander. In einem anschließenden Schritt arbeite ich anhand von zwei Nachbildungen der persisch-arabischen Gedichtform des Ghasels in der deutschsprachigen Lyrik des 19. Jahrhunderts heraus, welches Potential in der gemeinsamen Verwendung beider Konzepte für die Betrachtung konkreter Werke liegt.

Schlüsselwörter:

Literarische Übersetzung, kulturelle Übersetzung, Postcolonial Studies,
Lyrik des 19. Jahrhunderts

Thomas Hainscho:

Voraussetzungen für Übersetzbarkeit.

**Sprachphilosophische Überlegungen zu der Verbindung
zwischen Sprache, Fremdsprache und Welt.....**

26

Der Artikel stellt die These auf, dass das sprachphilosophische Verständnis von Bedeutung die Grenzen und Möglichkeiten von Übersetzbarkeit bestimmt. Aufbauend auf der Bedeutungstheorie von Charles K. Ogden und Ivor A. Richards wird eine Theorie der Übersetzung skizziert, die sprachunabhängige Elemente beinhaltet. Walter

Benjamins Überlegungen zum Übersetzen werden dafür als Beispiel besprochen. Im Anschluss wird diese Position durch eine Gegenüberstellung der konstruktivistischen Überlegungen von Ernst von Glasersfeld kritisiert.

Schlüsselwörter:

Sprachphilosophie, Theorien des Übersetzens, Grenzen der Übersetzbarkeit, Semiotik, Verhältnis von Sprache und Welt

Transformationen und Metamorphosen

ESTHER KILCHMANN:

Zwischen den Sprachen.

Mehrsprachigkeit und Spiele mit Übersetzung in der Literatur 35

Der Artikel legt zunächst unter historischen und systematischen Gesichtspunkten dar, was unter Mehrsprachigkeit in der Literatur zu verstehen ist. Dabei wird zum einen die Historizität – und damit Wandelbarkeit – von Konzepten wie Einsprachigkeit und Mehrsprachigkeit ausgeführt, zum anderen die Kategorisierung von mehrsprachiger Literatur in Kontrastierung sowohl mit dem linguistischen Verständnis von Mehrsprachigkeit, also auch mit dem konventionellen Begriff der Übersetzung, diskutiert. Schließlich wird an Beispielen aus dem Werk der deutsch-japanischen Autorin Yoko Tawada gezeigt, wie Mehrsprachigkeit und vielfältige Spiele mit Übersetzung literarisch gestaltet werden. Insgesamt wird die These vertreten, dass es sich bei mehrsprachigen literarischen Verfahren um eine genuin poetische Sprachgestaltung handelt, die sowohl dazu anregt, über kulturelle Konzepte wie Einsprachigkeit, Mutter- und Fremdsprachigkeit nachzudenken, als auch das Bewusstsein für Sprache (*language awareness*) fördert.

Schlüsselwörter:

Literarische Mehrsprachigkeit, Einsprachigkeit, *language awareness*, Wortspiel

BRIGITTE RATH:

Nicht-einsprachig unterrichten.

Uljana Wolfs *dust bunnies* 44

In einer detaillierten Auseinandersetzung mit Uljana Wolfs Prosagedicht *dust bunnies* aus ihrem Gedichtband *falsche freunde* (2009) bietet dieser Beitrag konkrete Vorschläge dafür, wie Nicht-Einsprachigkeit im Schulunterricht produktiv thematisiert werden könnte. Geboten erscheint die Beschäftigung damit aus zwei Gründen: zum einen, weil für zunehmend mehr Schüler:innen Nicht-Einsprachigkeit gelebte Erfahrung ist, und zum anderen, weil die lange verbreitete Vorstellung, Sprachen seien klar voneinander abzugrenzende Einheiten, theoretisch nicht mehr haltbar scheint. Der Beitrag will zeigen, dass ein Lektürefokus auf die thematisierte und performierte Sprachigkeit von *dust bunnies* spielerisch grundlegende Fragen zum je eigenen Bezug zu Sprache(n) für ein Gespräch in der Klasse öffnet und dabei viel Freude machen kann.

Schlüsselwörter:

Nicht-Einsprachigkeit, Lyrik im Unterricht, Literarische Mehrsprachigkeit, Sprachigkeit

JOHANNES ODENDAHL:**Vereinfachen? Übersetzen!****Zur verständnisfördernden Bearbeitung kanonisierter Schullektüren**

54

Der Beitrag schließt an die Diskussion um vereinfachende Bearbeitungen kanonisierter Klassiker für die Schule an und strebt die Vermittlung einer philologischen mit einer lesedidaktischen Perspektive an. Vorgeschlagen wird, schwer verständliche, weil sprachgeschichtlich entrückte literarische Texte für den Schulgebrauch systematisch, das heißt angeleitet durch philologische und didaktische Expertise einschließlich empirischer Recherchen, in ein gegenwärtiges Deutsch zu übersetzen. So entstandene ›zweisprachige‹ Texteditionen würden Verstehensbarrieren beheben, ohne den literarischen Text in seiner ästhetischen Faktur zu unterschlagen.

Schlüsselwörter:

Literatur in Leichter Sprache, literarische Klassiker, Literarisches Lernen

LENA CATALDO-SCHWARZL:**Was heißt das in deiner Sprache?****Zur Bedeutung des Übersetzens im Rahmen des Translanguaging-Ansatzes in der Schule**

64

Auf einem Dissertationsprojekt (Schwarzl 2020) gründend, untersucht der Beitrag die Bedeutung des Übersetzens im Unterricht mit Translanguaging-Elementen. Während eines Schulsemesters wurden alle Sprachen, in denen die teilnehmenden Schüler:innen (n=45) Kenntnisse aufwiesen, in je einer Schulklasse der Primarstufe und der Sekundarstufe I in Wien von den Lehrpersonen in den Unterricht eingebunden. Die im Beitrag verwendeten Daten setzen sich aus ethnographischen Unterrichtsbeobachtungen und einem Interview mit einer Lehrperson aus jeder Klasse zusammen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse Unterschiede im Begriffsverständnis des Übersetzens bei den Lehrpersonen sowie Episoden der Sprachmittlung oder Mediation im Unterricht, die unvermittelt auftreten, aber auch von den Lehrpersonen als pädagogische Strategie zum Zweck des differenzierteren Verständnisses eingesetzt werden.

Schlüsselwörter:

Translanguaging, Schule, Übersetzung, Sprachmittlung, Professionalisierung

Brücken schlagen. Übersetzen und Vermitteln in der Praxis**DOMINIK SRIENC:****Nur Bahnhof verstehen oder nicht verstehen?****Ein Praxisbeispiel über die kollektive Übersetzung eines ungarischen****Gedichts als produktive Übung im Nicht-Verstehen**

73

Der folgende Beitrag sieht die Übersetzung von Gedichten als notwendig zu reflektierende Schnittstelle zwischen unterschiedlichen literaturwissenschaftlichen Fragestellungen und wendet sich an Lehrende mit dem Ziel, mögliche Zugänge zur Notwendigkeit, Schwierigkeit und Möglichkeit des Themas »Übersetzung« im (Literatur-)Unterricht sichtbar und nutzbar zu machen. Das Praxisbeispiel ist vom Ziel bestimmt, Lernenden einen Einblick in den Arbeitsprozess des Übersetzens von Gedichten zu vermitteln und Übersetzung als kollektiven, dialogischen Prozess im Unterricht zu gestalten. Das Experiment besteht darin, ein Gedicht des

ungarischen Autors Ferenc Szijj ohne jegliche sprachliche Kompetenz des Ungarischen gemeinsam im Plenum zu übersetzen. Die Lernenden sollen sensibilisiert dafür werden, dass es *den* klar umrissenen Text, *die* verlässliche Übersetzung nicht gibt und damit auch nicht *die* einzig mögliche Lesart von Übersetzungen. Übersetzung, so meine These, ist auch eine Übung im Nicht-Verstehen, nur so wird sie produktiv.

Schlüsselwörter:

Literarische Übersetzung, das Problem der Übersetzung, Verstehen und Nicht-Verstehen, die Praxis des (Nicht-)Übersetzens

MARTINA LIEDKE-GÖBEL:

Aufgabe: Mediation.

Zum Potential von Sprachmittlungsaufgaben im Deutschunterricht. 84

Mediation als inter- und intralinguale Sprachmittlung spielt derzeit in der Sprachdidaktik eine zentrale Rolle. Sprachmittlungsaufgaben bieten besondere Chancen zur Förderung von Sprach- und Kulturbewusstheit (*language and culture awareness*). Ihre Potentiale reichen von der Aufmerksamkeitslenkung auf Grammatik und Wortbildungsprozesse, semantische Felder, Sprach- und Kulturgeschichte bis hin zu alltagspraktischem Empowerment und der Vorbereitung und Reflexion von Sprachlernprozessen. Auch im Deutschunterricht kann dieser Aufgabentypus gewinnbringend genutzt werden. Verschiedene Typen von Sprachmittlungsaufgaben werden vorgestellt und didaktische Kriterien diskutiert, die bei der Erstellung von Mediationsaufgaben zu berücksichtigen sind.

Schlüsselwörter:

Sprachmittlung, Mediation, Aufgabenstellungen, Mehrsprachigkeit, Kollaboratives Lernen

ANNETTE KLIEWER:

Zwischen allen Stühlen.

Komparatistischer Literaturunterricht mit Regionalliteratur 95

Angesichts einer globalisierten Welt liegt eine komparatistische Herangehensweise im Deutschunterricht nahe. Welche besondere Herausforderung ergibt sich, wenn zusätzlich zu den Sprachen der MigrantInnen auch noch Sprachen der Region einbezogen werden sollen, was neben dem Dialekt vielleicht die Sprachen hinter der nächsten Staatsgrenze nahelegt. Befindet man sich damit nicht endgültig »zwischen allen Stühlen«? Eine Unterrichtsreihe in einer 8./9. Klasse zeigt, wie das am Beispiel der Oberrheinregion funktionieren kann, wo man Texte in pfälzischer und elsässischer, deutscher und französischer Sprache finden kann.

Schlüsselwörter:

Interkultureller Literaturunterricht, Regionalliteratur an der Grenze, Mehrsprachigkeit, Kulturkontakt, Komparatistik

LEA GRIMM:**Übersetzte Bilderbücher aus Asien als Ausgangspunkt
für kulturelles Lernen in der Primarstufe.****Ein Vorschlag für die Unterrichtspraxis 104**

Transkulturelles Lernen im Literaturunterricht, dem ein dynamischer Kulturbegriff zugrunde liegt, sorgt für erwünschte Irritationen und setzt Denkprozesse in Gang. Metakulturelles Lernen stellt eine sinnvolle Ergänzung hierzu dar und schließt an Wintersteiners Konzept der Friedensbildung und Völkerverständigung an. Auf dieser Basis konzipiert der Beitrag eine Unterrichtseinheit für die Primarstufe (Klasse 4), in der übersetzte Bilderbücher aus Asien eine zentrale Rolle spielen.

Schlüsselwörter:

Metakulturelle Literaturdidaktik, Friedenserziehung, Bilderbücher aus dem Globalen Süden